

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830**

21.2.1830 (Nr. 52)

# Karlshuber Zeitung.

Nr. 52.

Sonntag, den 21. Februar

1830.

## Badischer Geschichtskalender.

Daß Jakob, ein geborner Markgraf von Baden, als Erzbischof und Kurfürst von Trier anerkannt wurde, beweist unter andern Urkunden auch ein Schreiben Kurfürst Hermanns von Köln, eines gebornen Landgrafen von Hessen, datirt vom 21. Febr. 1505.

### Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem königl. Preussischen Schloßhauptmann, Grafen von Wartensleben in Berlin, das Großkreuz des Zähringer Löwen-Ordens, und dem General-Sekretär der Präfektur Oberrhein, Karl Eszmangart in Kolmar, das Ritterkreuz desselben Ordens zu verleihen.

Höchst die selben haben gnädigst zu genehmigen geruht, daß eine von der Posthaltereirei getrennte Postverwaltung zu Lörrach errichtet werde.

Wegen Ableben Ihrer Kaiserl. Hoh. der Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. Kaiserl. Hoh. des Herrn Erzherzogs Karl von Oestreich, gebornen Prinzessin von Nassau, hat der Großherzogliche Hof von heute an auf 8 Tage die gewöhnliche Hoftrauer angelegt.

Karlsruhe, den 20. Febr. 1830.

Oberhofmarschall-Amt.

Fehr. v. Gayling.

### Frankreich.

Sr. k. Hoh. der Herr Herzog von Cumberland, Bruder des Königs von England, ist am 15. Febr. zu Paris angekommen, und einzuweilen, bis seine Wohnung zu Versailles zu seiner Aufnahme eingerichtet seyn wird, im Hotel Meurice abgestiegen.

Der verstorbene Herzog von Levis hinterläßt eine an den Markis von Nicolai verheirathete Tochter und einen Sohn, den Hrn. Herzog von Ventadour, Adjutant Sr. k. Hoh. des Herrn Dauphin, und Erbe der Pairchaft seines Vaters.

Der Brief des Hrn. Royer-Collard an den Redakteur des Moniteur, dessen wir gestern erwähnten, lautet also:

Paris, den 15. Februar 1830.

Mein Herr! Die Gazette de France nimmt, in ihrem Blatte vom 14. d. M., als eine zuverlässige Thatsache an, daß bei dem vormaligen Präsidenten der Kammer Vereine statt haben. Es ist bestimmt falsch, daß bei mir irgend ein Deputirten-Verein seit dem Schlusse der Session von 1829 statt hatte. Dieß ist Alles, was ich zu sagen habe; ich würde mich schämen, abgeschmackte Gerüchte, wo der König eben so we-

nig geachtet wird als die Wahrheit, förmlich zu widerlegen u.

Royer-Collard.

Hier folgt das Verzeichniß der von dem Seeministerium für die Expedition gegen Algier bestimmten Schiffe; man kann diesem Dokumente Glau-

ben beimessen: Drest wird die Linienschiffe Duquesne, Marengo, la Couronne, die Fregatten la Guerriere, Venus, Juno, Thetis und noch 3 kleinere Kriegsschiffe schicken.

Cherbourg liefert die Fregatten Melpomene und la Belle Gabrielle, nebst der Gabarre la Truite.

Bon Orient wird man das Linienschiff Algeiras, die Fregatten Artemise und die Gabarre l'Alsacienne abfertigen.

Toulon rüstet aus: die Linienschiffe Scipio und la Ville de Marseille; die Fregatten Dido, Pallas, Iphigenia, Maria Theresia, Amphitrite, Themis; die Korvetten und Gabarren: l'Alerte, le Dragon, l'Euryale, le Rusé und le Cyclope.

(Constitutionnel.)

Die Memoires des Lord Byron, übersetzt von Madame Belloc, sind so eben bei dem Buchhändler Alexander Mesnier erschienen. Wir werden demnächst über diese Memoires, die mit Ungeduld erwartet wurden, Rechenschaft ablegen.

Havre, den 8. Febr. H. Karl Steward Davies, Geschäftsträger der Vereinigten Staaten von Nordamerika, ist heute am Bord des Paketboots Formosa angekommen. Es heißt, er sey mit wichtigen Depeschen an den König der Niederlande beauftragt.

### Niederlande.

Gent, den 14. Febr. Heute Morgens ist H. Adolph Barthels, einer der Redakteurs des Catholique des Pays-Bas, arretirt, und in geheimes Verwahrnam gebracht worden. Es heißt, er sey in den Prozeß, der über Hrn. De Potter verhängt worden, stark verwickelt; die Papiere, welche man am 12. auf dem Bureau seines Journals in Beschlag genommen, scheinen diese Masregel veranlaßt zu haben. H. Barthels wird morgen früh nach Brüssel abgeführt. (Journal de Gand.)

Oestreich.

Wien, den 15. Febr. Herzlich und mit dem reinsten

Erguß der Freude feierten gestern, den 12. d. M., die biedern Bewohner der Hauptstadt und der gesammten Monarchie abermals ein Fest, dessen beglückende Wiederkehr sie alljährlich mit Sehnsucht vom Himmel ersuchen, das erhabene Geburtsfest des allgeliebten Herrn und Landesfürsten, unter dessen mildem, väterlichen Scepter sie allenthalben die Früchte des ungetrübtesten Friedens, der Ruhe, Ordnung, Gerechtigkeit und des fortschreitenden Gedeihens jedes guten und gemeinnützigen Werkes sich ungestört erfreuen.

Mit einmüthigen Herzen brachten sie für so unschätzbare Güter am Altare des Spenders alles Guten ihre frommen Dankesopfer, und ihre inbrünstigen Gebete und segnenden Wünsche für das ununterbrochene Wohlergehen und die fernere, dauernde Erhaltung Dessen dar, der ganz ihr Glück und ihre Liebe ist, des gütigsten Herrschers, der mit unausgesetzter gleicher Sorge für die Wohlfahrt aller seiner treuen Unterthanen wie ein guter liebender Vater für das Glück seiner Kinder wachet.

So wie überall in allen Theilen der Monarchie, bezeichneten auch insbesondere in der Hauptstadt Gottesdienst, fromme Spenden und Handlungen der Mildthätigkeit in mannichfaltiger beziehungsreicher Weise auf den erhabenen Gegenstand der Feier, den freud- und liebebewegten Sinn der Bewohner, deren edler Hang zum Wohlthun in so reichlicherem Maaße sich entfaltete, als bei der Härte der Jahreszeit um so willkommener der Anlaß sich doppelt darbot, auch die Bedürftigen in ihrer Mitte an der allgemeinen Freude des hohen Tages unbedrängt Theil nehmen zu lassen.

Die Feier beschloffen frohe Feste in geselligen Kreisen, in denen die Gefühle der Liebe, Verehrung und treuen Anhänglichkeit für den Landesvater auf vielfache sinnvolle Weise sich kund gaben, und öffentlich sich freudig aussprachen, als am Abend in den Schauspielhäusern bei besonderer Beleuchtung des äußeren Schauplazes das Volkslied "Gott erhalte Franz den Kaiser" abgesungen wurde, das die zahlreich versammelten Zuschauer mit allgemeiner inniger Theilnahme und mit den lautesten Aeusserungen der ungeheuchelten Liebe für den allverehrten Monarchen begleiteten.

#### Preussen.

Berlin, den 16. Febr. Der kais. russ. Kammerjunker und Attaché bei der Gesandtschaft am hiesigen Hofe, Fürst von Repnin, ist als Kourier von Petersburg hier angekommen.

#### Polen.

Warschau, den 9. Febr. Die im vorigen Jahre hier verstorbene reiche Jüdin Judith Jakubowicz hat dem hiesigen jüdischen Hospital 24,000 Gulden, dem Verein zur Bekleidung der Armen 3000 G., dem Findelhause zum Kindlein Jesu 10,000 G., der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloseter Kinder 6000 G., und der Taubstummen-Anstalt 3000 G. vermacht.

#### Rußland.

Petersburg, den 3. Febr. Unter der zur griechischen Religion sich bekennenden Bevölkerung des russischen Reiches sind im Laufe des Jahrs 1828 (wie die Karlsr. Ztg. schon in Nr. 36 gemeldet) 607,233 Personen gestorben. Unter diesen erreichten 894 ein Alter von hundert Jahren und darüber; 16 von diesen wurden älter als 120 Jahre, und 4 sogar älter als 130 Jahre. Der Sprengel von Saratow hatte die meisten hundertjährigen Personen aufzuweisen, nämlich 72 unter 18542 Sterbefällen; in Wologda fand sich dagegen kein einziger von diesem hohen Alter, und in Petersburg nur einer. In dem Bezirk von Moskau starb ein Greis in dem seltenen Alter von mehr als 150 Jahren.

Der Geheime Rath Graf S. P. Rumjanzow hat um die Erlaubniß nachgesucht, in dem ihm zugehörigen Dorfe Zarutino, ein Denkmal der daselbst im J. 1812 gelieferten glorreichen Schlacht errichten zu dürfen. Die Kosten dazu werden die Bauern dieses Dorfes tragen, die der Graf dafür ohne alle Kostaufung zu freien Ackerbauern erklären will. Das Denkmal wird, der eingesandten Zeichnung nach, von Gußeisen seyn, das Postament dagegen von Marmor oder dem besten Steine in der Gegend von Moskau. Dem architektonischen Ueberschlage nach werden sich die Kosten auf 45,000 Rubel belaufen. Graf Rumjanzow bemerkt, daß seine Bauern, weit entfernt, diese Summe zu hoch zu finden, sich mit dem lebhaftesten Dankgefühl anheischig gemacht haben, dieselbe bei der Unterzeichnung ihres Freibriefes auszuführen. Se. M. der Kaiser haben den Plan des Grafen Rumjanzow allerhöchst zu genehmigen geruht, mit der Bedingung jedoch, daß nach der Bestimmung des Ministeriums des Innern die Bauern auch verpflichtet seyen, für den Unterhalt des Monuments zu sorgen. Das Denkmal sollte folgende Inschrift tragen: "Hier hat Feldmarschall Kutusow, erstarkt, Rußland und Europa gerettet." Dieses Denkmal ist auf Kosten der Bauern des Dorfes Zarutino errichtet, welche dafür von dem Grafen Rumjanzow unentgeltlich frei gegeben wurden. Se. Maj. der Kaiser haben in dem ersten Theile der Inschrift folgende Aenderung vorzunehmen geruht: "Hier hat das russische Heer unter Anführung des Feldmarschalls Kutusow, erstarkt, Rußland und Europa gerettet."

#### Türkei.

Der östreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 25. Jan.: "Am 13. d. M. ist der kais. russische Gesandte und bevollmächtigte Minister bei der hohen Pforte, H. von Ribeaupierre, an Bord der Fregatte Fürstin Loricz aus Smyrna hier eingetroffen, und in dem russischen Gesandtschaftshotel in Bujukdere abgeblieben. Dieser Fregatte folgte eine russische Kriegsbrigg, an deren Bord mehrere zur Gesandtschaft gehörige Personen hier anlangten. — Am 17. Jan. lief das von der russischen Flotte in Sizopol detafchirte Linienschiff Parmen von 74 Kanonen in den Bosphorus

ein, und gieng auf der Rhebe von Bujukdere vor Anker. Dieses Linien Schiff ist bestimmt, den kaiserl. russischen Bevollmächtigten, Grafen Alexis Orloff, nach Beendigung seiner Mission von Konstantinopel nach Odessa zu führen. Es befinden sich demnach gegenwärtig an fremden Kriegsschiffen hier: ein russisches Linien Schiff von 74, eine Fregatte von 44 und eine Brigg von 16 Kanonen, dann die englische Fregatte Blonde.

#### Griechenland.

Navarin, den 17. Januar. Sechszehn englische Kriegsschiffe haben in dem Meerbusen von Lepanto vor Patras geankert. Man hat gar keine Angabe über den Zweck dieser plötzlichen Erscheinung der Engländer.

#### Amerika.

(Mexiko.)

Vera Cruz, den 21. Dez. Der General Bustamente, Vize-Präsident der Republik Mexiko, der die Reserve-Armee zu Kalapa befehligt, hat sich gegen die Regierung empört, und marschirt mit seinen Truppen auf die Hauptstadt los. Er erklärte die vorhandene Regierung für null, will aber dem Präsidenten Guerrero sich unterwerfen, wenn dieser seine Pläne billigt. Guerrero ist zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt worden, die dem Bustamente entgegen marschirt. Der General Santa Anna marschirt von Vera Cruz gegen Bustamente, der also zwischen zwei Feuer kommen wird. Man glaubt: die Ruhe werde bald wieder hergestellt werden.

#### Verschiedenes.

Vom Bodensee. Am 6. Febr. wurde durch einige Personen von Uttweil, der Bodensee von genanntem Ort an bis nach Fischbach, und eben so wieder von Uttweil bis nach Zmensstaad, mit einer Meßkette auf das Pünktlichste abgemessen. Die Strecke von dem Wasserstandspsahl in Uttweil bis an den äußersten Psahl am Ufer bei der obern Ziegelhütte in Fischbach maß 32,641 Schuhe Nürnberger Maas. Diejenige von Uttweil, von gleichem Punkte ausgehend, bis nach Zmensstaad zur rechten Ecke des dortigen Kirchturms, ergab 27,996 Schuhe. Die Dicke der Eisdecke wurde auf verschiedenen Punkten gemessen. Das Resultat war:

Auf 10,000 Schuhe von Uttweil an	6 1/2 Zoll.
15,000	5
20,000	4
30,000	3 1/2

Das Thermometer stand in einer Entfernung von  
5,000 Schuh vom Ufer auf 18 Grad.  
20,000

#### Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, den Hofgerichtsrath Weber zu Mannheim wegen seines vorgerückten Alters, auf Ansuchen, und den Hütten-Inspektor Mieg

in Hausen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Ruhestand zu versetzen, — ferner den Amtmann von Chrismar zu Ueberlingen als zweiten Beamten nach Konstanz zu versetzen, dagegen dem dortigen zweiten Beamten, Amtmann Böttlin, das Amt Ueberlingen zu übertragen, so wie den Kreisregistrator Riggler zu Offenburg in gleicher Eigenschaft zum Dreisamkreis-Direktorium zu versetzen, u. dagegen den Revidenten Buitso zu Freiburg zum Kreisregistrator in Offenburg gnädigst zu ernennen, — die erledigte Obereinnehmeri Offenburg dem Obereinnehmer Gockel zu Staufen, u. die Obereinnehmeri Staufen dem Obereinnehmer Luypp zu Thiengen zu übertragen, — den Postverwalter Stark zu Meersburg in gleicher Eigenschaft nach Lörrach zu versetzen, — das Stabs-Chirurgat Elzach dem Oberwund- und Hebarzt Kessler zu Altdorf zu übertragen; — ferner den Hofmusik-Sakner zum Musikdirektor, — und die Thierärzte Wilhelm Dittweiler von Karlsruhe und Jakob Schüfsele von Dittenheim (Amts Lahr) als Lehrer bei dem Veterinär-Institut in Karlsruhe zu ernennen.

Dem Kandidaten der Pharmacie, Anton Fessmeyer von Ballenberg, ist nach ordnungsmäßig erstandener strenger Prüfung von der großherzogl. Sanitäts-Kommission die Lizenz als Apotheker ertheilt worden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, die Pfarrei Erzingen dem Pfarrer Marquardt Maurus von Schinen zu übertragen. Hierdurch wird die Pfarrei Schinen (Bezirksamts Radolpshzell), deren Einkommen sich etwa auf 500 fl. in Geld und Naturalien beläuft, erledigt.

Höchstdieselben haben gnädigst geruht, die Pfarrei Mählingen dem Pfarrer Joseph Maier von Linz zu übertragen. Hierdurch wird die Pfarrei Linz (Bezirksamts Pfullendorf) mit einem beiläufigen Einkommen von 7 bis 800 fl. in Geld und Naturalien, Zehnd- und Güterertrag erledigt.

Durch das am 5. Jan. d. J. erfolgte Ableben des Pfarrers Wolf in Märzhausen ist die dortige Pfarrei (Landamts Freiburg im Dreisamkreise) mit einem beiläufigen Einkommen an Zehnd- und Güterertrag im Durchschnitt von 1000 — 1100 fl., worauf jedoch eine jährliche Abgabe von 100 fl. an den Religionsfond haftet, erledigt worden. Die Bewerber um diese den Konkursgesetz unterliegende Pfarrei haben sich nach der Verordnung vom 6. Juni 1811 (Regierungsblatt Nr. XVIII) durch das erzbischöfliche Generalvikariat in Freiburg bei der Grundherrschaft von Schauenburg als Patron zu melden.

Die fürstl. Fürstenbergische Präsentation des Lehrers Konrad Müller zu Welschsteinach auf den Organistendienst in Schenkzell hat die Staatsgenehmigung erhalten. Hierdurch wird der Schul- und Meßnerdienst in Welschsteinach (Amts Haslach) mit einem beiläufigen Einkommen von 175 fl. erledigt. Die Bewerber um denselben haben sich bei der fürstl. Fürstenbergischen Staudesherrschaft als Patron nach Vorschrift zu melden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

20. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 Z. 8,4 L.	0,5 G.	68 B.	W.
M. 1 3/4	27 Z. 8,6 L.	2,5 G.	62 B.	SW.
M. 8	27 Z. 8,6 L.	0,0 G.	70 B.	SW.

Trüb — Ziemlich heiter.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 2.5 Gr. - 2.0 Gr.

Todes-Anzeige.

Diesen Morgen erhielt unser Vater und Schwieger-  
vater, der pensionirte Großherzogl. Badische Amtsrevi-  
sor Heel, nach seinem vollendeten 70. Lebensjahre,  
durch den Tod die Befreiung von seinem langwierigen  
und qualvollen Krankenlager. Von diesem für uns  
schmerzlichen Hintritt setzen wir seine und unsere nahe  
und ferne Freunde und Verwandte in Kenntniß.

Mannheim, den 19. Febr. 1830.

Theres Gerbel, geb. Heel.  
Hofrath Gerbel.

Karlsruhe. [Anzeige.] Große süße  
Drangen (passe belles) sind in gesunder und  
unbeschädigter Waare angekommen bei  
Gustav Schmieder.

Newyork. [Anzeige.] Georg Dennig, Bürger und  
Konditor von Karlsruhe, benachrichtigt seine Verwandten und  
Freunde, daß er mit seiner Familie, auf seiner Reise nach Nord-  
amerika, am 11. Dezember 1829 in Newyork, nach einer Ueber-  
fahrt von 28 Tagen von Havre, glücklich und gesund angekom-  
men ist.

Newyork, den 19. Januar 1830.

Berlin. [Anzeige.] Allen meinen Gönnern und  
Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich jetzt in  
Berlin gesund und wohl befinde, daß alles, was in jüngst ver-  
flossener Zeit von einem Verfall, welcher mich hier betroffen  
haben soll, ungegründet und erdichtet ist, und ich im Begriff  
stehe, in den nächsten Tagen von hier wieder nach Hause zu reisen.  
Berlin, den 14. Febr. 1830.

J. W. Frieß,  
Maler in Karlsruhe.

Bühl. [Fahndung.] Der ledige Schneidersgehilfe Ma-  
theus Büchel von Neuweier hat sich der Falschmünzerei verdäch-  
tig, und auf die deßfalls gemachte Entdeckung flüchtig gemacht.  
Ueber die von demselben in diesseitigem Amtsbezirke ausgegebe-  
nen und bereits zu Amtshänden gebrachten Geldstücke, so wie  
von der Person des Büchel folgen hier genaue Beschreibungen.

Sämmtliche respektiven Behörden werden ersucht, auf diesen  
auch in anderer Beziehung gefährlichen Menschen fahnden, ihn  
auf Betreten arretiren, in diesem Falle sogleich genau visitiren,  
sodann aber nebst den ihm abgenommenen Effekten anher ablie-  
fern zu lassen.

A. Beschreibung des falschen Geldes.

Die fraglichen Geldstücke sind falsche Kön. Französl. Fünf-  
Franken-Thaler von Sinn, und nach ihrem Gewicht und Ge-  
präge so plump, daß deren Unächtheit schon beim bloßen Anföh-  
len und Wiegen in der Hand, so wie auch nach ihrem Klange  
leicht bemerkt werden, und ein Betrug damit nur bei ganz un-  
kundigen Landleuten gelingen kann. Auf der einen Seite ist  
das Kön. Franz. Wappen mit den 3 Lilien, und der Lorbeer-  
kranz, wovon dasselbe umschlungen wird, so wie die darunter  
stehende Jahrzahl 1829. B. B. theils sehr grob ausgedrückt, theils  
etwas verwischt.

Auf der andern Seite ist das Brustbild ebenfalls an mehre-  
ren Stellen sehr mangelhaft ausgedrückt. Die Umschrift um  
dasselbe: CHARLES X ROI DE FRANCE, ist ziemlich un-  
deutlich, und das Metall an mehreren Orten von einem Buch-  
staben in andere hinübergelassen. Das Wort: MICHAUT,  
welches sich auf den achten Fünf-Franken-Thaler von gedachtem  
Jahrgange befindet, ist hier durchaus unleserlich, und man be-  
merkt statt der Buchstaben nur einige kleine Erhöhungen.

Der äußere Rand ist ganz glatt, mit Ausnahme einiger  
Buchstaben ohne Zusammenhang, z. B. N. Z. X. u. f. w., die  
nur leicht eingekringelt sind.

Auf dem Ganzen sind ferner hie und da kleine Vertiefungen  
und Bläschen im Metall ersichtlich, was daher zu kommen  
scheint, daß die Münzen wahrscheinlich durch Gießen in einer  
Form von Zinn verfertigt wurden.

B. Personalbeschreibung  
des Mathäus Büchel.

Derselbe ist 20 Jahre alt, 5' 2" Zoll groß, von schlantem  
Körperbau und ziemlich schwächlichem Aussehen. Er ist beson-  
ders kennbar an blonden Haaren, wovon ihm die Locken zu bei-  
den Seiten des Gesichts ungewöhnlich weit herunterhängen.

Er trug bei seiner Entweichung einen braunen tuchenen We-  
berrock mit Sammettragen, brauntuchene lange Hosen, Halb-  
stiefel, und ein großes weißes seidenes Halstuch mit roth und  
blauem Kranze.

Bühl, den 16. Febr. 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

Durlach. [Bekanntmachung.] Bei dem in der  
Nacht vom Sonntag auf den Montag in Durlach statt gehab-  
ten Brande will die Haushälterin der Ammann Käsbberg  
Wittve, welche in dem nächst benachbarten Hause wohnt, in  
der ersten Bestürzung die unten beschriebene Gegenstände einer  
fremden Weibsperson anvertraut haben, die sie jedoch wegen man-  
gelnden Lichtes nicht gesehen haben will.

Die Polizeibehörden werden daher ersucht, auf die Besitzer  
oder etwaigen Verkäufer dieser Gegenstände ihre Aufmerksamkeit  
zu richten, und im Fall näherer Erforschung uns unverweilt  
Nachricht zu ertheilen.

Durlach, den 18. Febr. 1830.

Großherzogliches Oberamt.  
Baumüller.

Verzeichniß der Effekten.

- 1) Ein großer silberner Vorlealöffel nach alter Fagon, ohne  
besonderes Zeichen, etwa 16 Loth enthaltend.
- 2) Sechs Eßlöffel, unten gerippt, ohne weitere Zeichen, je-  
den zu 5 Loth.
- 3) 1/2 Duzend Kaffelöffel, am Stiel gerippt, ohne Zeichen,  
nebst einer Zuckerzange.
- 4) Ein grüner gestrichter Geldbeutel mit 50 fl. in Kleiner-  
thalern.
- 5) Eine länglichte Schnupstabsdose von Horn, mit Sil-  
ber eingelegt und mit einem silbernen Plättchen versehen.

Verleger und Drucker: P. Macklot.